Deutsches Reich.

* **Berlin**, 19. März. Wie der Reichsanz. berichtet, hat Se. Maj. der Kaiser am Sonnabend nachmittag u. a. auch die Meldung des zum General-Feldmarschall ernannten Grafen v. Blumenthal, sowie später die Meldungen des zum Commandeur des Kürassierregiments Königin (Pommersches) Nr. 2 ernannten Majors v. Rabe und des Hauptmanns Frhrn. v. Lyncker vom Generalstabe (früher von der 4. Armee-Inspektion) entgegen genommen. Nachmittags 4 Uhr empfing der Kaiser den Besuch des Königs der Belgier und des Grafen von Flandern. Abends arbeitete Se. Majestät allein.

Es ist im Publikum die Meinung verbreitet gewesen, daß der Sarg mit den sterblichen Ueberresten des hochseligen Kaisers zwar mit dem Deckel, aber nicht verschlossen nach Charlottenburg überführt worden sei. Dem ist, der „Post" zufolge, nicht so. Um Mitternacht vom Donnerstag zum Freitag nach dem Gebet und Segen blieben im Dome Seine Kaiserl. und Königl. Hoheit der Kronprinz, Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog von Baden und Prinz Heinrich und nur noch einige wenige Personen zurück. Die Kammerdiener des hochseligen Kaisers schlugen die Leiche in den grauen Militärmantel ein, einiges Haar vom Haupte wurde noch abgeschnitten, dieses dann wieder mit der Feldmütze bedeckt. Dann wurden die Handwerker herbeigeholt, welche den Zinksarg verlöteten. Erst nachdem dies geschehen war, verließen die hohen Herrschaften den Dom.

Dem Vernehmen der „N. Pr. Ztg." zufolge dürfte von dem Reichstage eine Anregung für ein dem Kaiser Wilhelm zu errichtendes National-Denkmal heute (Dienstag) erfolgen.

Zu den gestern bereits erwähnten skandalösen Vorgängen am Dom zu Berlin und im Hinblick auf die vom Reichskanzler angeordnete Untersuchung sagt heute die „Nat.-Ztg.":

Wir haben den Minister des Innern als verantwortlich für diese Vorgänge bezeichnet, und wir müssen es wiederholen im Hinblick auf die Eventualität, daß eine Untersuchung auf Einzelheiten gerichtet werden könnte, während vor allem an der Spitze der Verwaltung schwer gefehlt worden. Es scheint uns unwiderleglich, daß der Minister des Innern die Einheit des Handelns hätte herbeiführen müssen, an der es gefehlt hat. Wenn der Oberhofmarschall undurchführbare Anordnungen traf, so mochte es für die berliner Polizei keine Möglichkeit geben, angesichts der Berufung jenes Hofbeamten auf einen pietätvollen Wunsch der Kaiserin Augusta Widerspruch zu erheben; aber für den Staatsminister, welcher der höchste Chef der Polizei ist, durfte kein Hindernis bestehen, eine Pflicht zu erfüllen, welche von ihm entweder nicht erkannt oder nicht erfüllt wurde. Ebenso lagen die Dinge nach der andern, der militärischen Seite. Anordnungen, welche von dieser kommen, sind von den polizeilichen Exekutivorganen nur schwer zu kontrolliren oder zu beeinflussen; der Staatsminister aber, welcher der höchste Chef derselben ist, kann und muß mit den obersten militärischen Instanzen als Gleicher verhandeln. Weil von allen in dieser Angelegenheit zum Eingreifen berufenen Personen er allein mit Erfolg hätte eingreifen können, darum lastet die politische Verantwortlichkeit für die erstaunlichen Vorgänge auf ihm, für Vorgänge, welche die Frage aufwerfen ließen, ob in Preußen, wenn auch nur zeitweilig und auf einem beschränkten Gebiete, förmliche Anarchie eintreten kann.

Die „Freis. Ztg." berichtet: „Wegen der Unordnung vor dem Dom am Donnerstag abend hat der Kommandant von Berlin, Generalmajor v. Schleiffen, dem Oberbürgermeister einen Besuch abgestattet, um demselben zu versichern, daß die Vorderung von Soldaten zum Besuch des Domes während der Anwesenheit der städtischen Behörden erfolgt sei, weil man sich ohne jede Kenntniß befunden habe von dem für dieselbe Zeit beabsichtigten Besuch der städtischen Behörden."

* Der englische Botschafter am berliner Hofe, Sir E. Malet, hat das nachfolgende Schreiben an den Staatssekretär Grafen Bismarck gerichtet:

„Der Gouverneur und die Einwohner Helgolands sind von dem Wunsche durchdrungen, ihrer Theilnahme an dem Verluste Ausdruck zu geben, den Se. Majestät der Kaiser und das deutsche Volk durch den Tod weiland Sr. Majestät Kaiser Wilhelm's erlitten haben. Lord Salisbury hat mir deshalb den Auftrag ertheilt, Eurer Excellenz Vermittelung zu erbitten, um den Ausdruck jener Theilnahme zur Kenntniß Sr. Majestät des Kaisers gelangen zu lassen.

Ich ergreife diese Gelegenheit ꝛc.

E. B. Malet."

* Im Jahre 1887 sind, dem „Armee-Verordn.-Bl." zufolge, im ganzen preußischen Heere nur acht Beschwerden über die Beschaffenheit der an die Truppen verausgabten Naturalien erhoben worden, von denen 4 als begründet erachtet sind. Von den Corps-Intendanturen sind gegen die betr. Lieferanten in 3 Fällen Geldstrafen verhängt worden; einem Lieferanten ist infolge wiederholter Verletzung seiner kontraktlichen Verpflichtungen die Lieferung abgenommen worden.

Halle, den 20. März.

— Der bevorstehende Donnerstag, 22. März, sonst der Tag fröhlicher Kaisergeburtsfeier, wird diesmal in allen Kreisen dem Gedächtniß des hochseligen Kaisers gewidmet sein. Den Mittelpunkt der bezügl. Feier wird der landeskirchliche Gottesdienst in allen evangelischen Kirchen des Landes bilden; in den Schulen werden gemeinsame Festakte und Klassenfeiern das heranwachsende Geschlecht auf die Bedeutung des Tages hinweisen. Am Nachmittag und Abend werden sich Vereinigungen der verschiedensten Vereins- und Gesellschaftskreise anschließen. Eine allgemeine Gedächtnißfeier ist für abends 6 Uhr im Saale des Stadtschützenhauses geplant. Die Einladung dazu, von Mitgliedern der kaiserlichen, königlichen, städtischen und anderer Behörden, gewerblicher Korporationen und überhaupt Männern verschiedenster Berufskreise und Stellungen unterzeichnet, befindet sich im Anzeigentheile dieser Nr.

— In der morgigen Aufführung von „Freischütz" im Stadttheater singt Kammersänger Koebke die Rolle des „Max", die des „Kaspar" singt Adolf Uttner, die des „Eremiten" J. B. Wankmiller. — Am Donnerstag (22.) findet zur Gedächtnißfeier für den Hochseligen Kaiser die Aufführung eines Festspieles von dem Dramaturgen unseres Stadttheaters Hrn. v. Bequignolles statt, das „Im Mausoleum zu Charlottenburg" spielt und in welchem Frau Julie Behre als „Germania" auftritt. Diesem Festspiel folgt die Wagner'sche Oper: „Der fliegende Holländer". — Am Freitag geht erstmalig Karl Laufs Schwank: „Ein toller Einfall" in Scene. — Am Sonnabend findet vielfachen Wünschen der Kritik und des Publikums entgegenkommend, eine Aufführung der beiden Tagewerke von Goethe's „Faust" an einem Abende statt. Die Vorstellung beginnt ½7 Uhr und wird im Abonnement und zwar bei gewöhnlichen Opernpreisen für beide Tagewerke gegeben. — Am Sonntag nachmittag findet als Fremdenvorstellung bei besonders ermäßigten Preisen die 24. und vorletzte Vorstellung des Ausstattungsmärchens „Aschenbrödel" statt.

— Infolge des Andrängens des von der Saale seit gestern in großen Mengen mitgeführten Schneeschlacks ist heute früh die Schiffbrücke in Cröllwitz zerrissen worden. Die Ketten, welche die Brückenschiffe verbinden, sind gesprengt und ein Brückenschiff an das linke, das andere an das rechte Ufer geschlendert. Der Wagenverkehr ist unterbrochen, der Personenverkehr wird in nothdürftiger Weise mittels Kahnes unterhalten.

— Zu dem Projekt einer stehenden Brücke über die Saale bei Cröllwitz wird uns weiter geschrieben: In der letzten Gemeindeversammlung zu Cröllwitz ist bis auf 2 Stimmen gemeinsam der endgültige Beschluß gefaßt worden, eine eiserne zweckentsprechende Brücke zu bauen, sobald von der königlichen Regierung zu Merseburg die Absicht zu erkennen gegeben ist, daß der alte Tarif (3 Pf. Brückengeld jede Person) beibehalten werden darf und daß die königliche Regierung ausdrücklich erklärt, eine Aenderung des Tarifes vor Ablauf von 15 Jahren nicht vornehmen zu wollen. Der jetzige Brückenpächter, Gemeindevorsteher Winter, hat den Auftrag, auf dem Instanzenwege, zunächst also bei dem königlichen Landrath, einen bezüglichen Antrag einzubringen. Inzwischen ist Hr. Winter auch ermächtigt worden, von einem Fachmann die generellen Vorarbeiten zu einem solchen Bau ausführen zu lassen. Aeußerem Vernehmen nach ist der königliche Wasserbauinspektor Hr. Brünecke ersucht worden, diesem Wunsche zu entsprechen. Außer den von uns bereits mitgetheilten Gründen für Errichtung einer stehenden Brücke werden uns noch folgende bekannt. In der Gemeindeversammlung wurde namentlich betont, daß die Erträgnisse aus dem Brückenzoll bisher so günstige gewesen seien, daß man vor dem Projekt einer stehenden Brücke nicht zurückzuschrecken brauche. Es ist aus diesen Erträgen ein neues Schulhaus gebaut worden und heute sei noch ein Ueberschuß von etwa 20,000 M. vorhanden. Durch die langjährige Benutzung der Brücke sind aber jetzt mehrere Pontons schlecht geworden, welche in diesem Jahre erneuert werden müßten. Dazu würden aber die ersparten 20,000 M. kaum reichen und der Gemeinde ständen für die Zukunft ähnliche Ausgaben bevor, wenn schließlich nicht zu dem Mittel gegriffen würde, wieder eine neue Schiffbrücke zu bauen, die ja auch 60,000 M. kosten würde. Durch eine solche Schiffbrücke werden aber die zahlreich vorhandenen Uebelstände nicht beseitigt. Außerdem fallen aber auch jetzt die großartigen Veränderungen, welche Cröllwitz durch die Zuweisung des Landgestüts bevorstehen, sehr in die Wagschale. Durch die Anlage des Gestüts wird der Verkehr ein bedeutend größerer werden, der aber dann nicht unterbrochen werden darf. Hierbei wurde besonders hervorgehoben, daß bei der jetzigen Brücke die Zuführung von Stuten vom rechten Ufer sehr erschwert sei. Auch die Schiffahrt würde bei Ausführung der geplanten Brücke nicht mehr gestört. Nach der bestehenden Polizeiverordnung für die Benutzung der Schiffbrücke hört das Passiren der Schiffbrücke an Sonntagen nach Sonnenuntergang auf und es hängt von dem Brückenpächter ab, Dampfer, größere Gondeln ꝛc. nach 9 Uhr abends durch die Brücke fahren zu lassen. Die angeführten Gründe sprechen daher sehr für eine stehende Brücke. Ueber die Anlage der Brücke erfahren wir weiter, daß dieselbe etwa 10—15 m unterhalb der Schiffbrücke zu stehen kommen soll. Sie wird in der Nähe vom Gasthof zum Mohr, wo sich jetzt der große Brunnen der Bauer'schen Brauerei befindet, bis zum Winter'schen Hause angelegt. Dieselbe wird sehr hoch zu liegen kommen, mindestens 1 m über dem bekannten Hochwasserstande vom Jahre 1799: 6,80 m = rund 8 m. Diese Höhe wird vorgesehen, damit auf dem linken Ufer ein Fuder Heu oder Stroh bequem darunter durchfahren kann. Die Auffahrt auf dieser Seite soll durch eine Verbindung der Thalstraße mit der Brunnenstraße hergestellt werden und zwar soll die Auffahrt an dem Grundstück des Oekonomen Müller, Thalstr. 10, erfolgen. Es sind deshalb verschiedene Grunderwerbungen erforderlich, welche nahezu 40,000 M. beanspruchen. Es kommen außer dem angeführten Grundstück die Gebäude: Thalstr. 5, 2 dergl. von der Brunnenstraße 1 und 2 und auf dem rechten Ufer der Gemeinde Giebichenstein und dem Domänenfiskus gehörige Grundstücke in Frage. Die neue Brücke soll dieselbe Breite wie die alte (7,5 m) erhalten, doch werden schon lebhaft Wünsche laut, derselben die nothwendige Straßenbreite in Cröllwitz (12 m) zu geben. Die Pfeiler, auf welchen die Brücke ruhen soll, werden in der Nähe der beiden Ufer der Saale errichtet. Auf dem rechten Ufer wird für den Fußgänger-Verkehr an jeder Seite eine Treppe angebracht. Zu gleicher Zeit sind zur Vertheilung der Hochwasserfluthen noch 2 Fluthbrücken von je 7—8 m Weite vorgesehen.

— In erfreulicher körperlicher Rüstigkeit feierte gestern das Hausbesitzer Försterling'sche Ehepaar hier (Gr. Wallstraße) Goldene Hochzeit. Das Jubelpaar wurde in seiner Behausung durch Hrn. Hilfsprediger Bohmann kirchlich eingesegnet.

— Ein ungewöhnliches Jubiläum kann einer unserer Mitbürger, Hr. Goldarbeiter Walther, dieser Tage begehen. Am 26. d. sind es 25 Jahre, daß derselbe das nicht immer angenehme Amt eines Armenvorstehers bekleidet.

— In einer seiner letzten Sitzungen erörterte der „Frankfurter Journalisten- und Schriftsteller-Verein" u. a. einen (auch anderwärts vielfach auftretenden) Mißbrauch, der darin besteht, daß zahlreiche Vereine von den Zeitungen eine Berichterstattung über ihre Veranstaltungen erwarten, ohne daß sie der Presse auch angemessene Gelegenheit bieten, diesen Veranstaltungen beizuwohnen. Vielfach scheint die Anschauung zu herrschen, es genüge vollkommen, wenn aus den Kreisen der Mitglieder oder durch privatim eingeladene Berichterstatter den Redaktionen Berichte zur Veröffentlichung übergeben würden. Diese Anschauung ist unserm Urtrg, als die Redaktionen eine solche private Berichterstattung unmöglich als objektive gelten lassen und durch ihre eigene Verantwortlichkeit dem Leser-Publikum gegenüber decken können, abgeleben davon, daß sich in ihr auch eine Mißachtung der Presse ausspricht, deren gute Dienste man zwar ohne Bedenken in Anspruch nimmt, deren Vertreter aber zur Theilnahme an den betreffenden Festlichkeiten einzuladen man nicht für nöthig erachtet. Im Einverständniß mit den Redaktionen der dortigen Tagesblätter wurde deshalb beschlossen: hinfort nur dann einen Bericht über die von Vereinen veranstalteten Festlichkeiten zu bringen, wenn die Redaktionen zu denselben in angemessener Weise eingeladen worden sind.

— Vom kaiserlichen Patentamte ist Hrn. E. Hübner hier ein Patent ertheilt auf „Neuerung an Membranpumpen." (Kl. LXIIX. Nr. 43,295). Die Firma Halleſche Maschinen- und Dampfkessel-Armaturenfabrik Dicker & Werneburg beantragte die Ertheilung eines solchen auf eine „Schmierpumpe mit für bestimmte Widerstandsgröße im Druckrohr einstellbarer Federbelastung des selbstthätigen Druckschiebers. (Kl. XLVII. H. 3734.)

— Bezüglich der in vergangener Woche veröffentlichten Notiz über den Besitzwechsel betr. des Grundstückes Alter Markt 18 wird uns mitgetheilt, daß der Käufer nicht Gastwirth Wilh. Glaeser, sondern der frühere Gastwirth Hermann Glaeser ist.

— Zu der Hochwassernotiz vom 17. d. wird uns vom Inhaber der Korbwaarenfabrik Eltzsch & Comp. ihr berichtigend mitgetheilt, daß genannter Firma vom Hochwasser Korbweiden nicht weggeführt worden seien.

— Die Straßenbahn hat auch heute den gestern durch den starken Schneefall unterbrochenen Verkehr noch nicht wieder aufgenommen. Seit heute früh sind die Leute der Gesellschaft beschäftigt, die Bahngeleise von Schnee freizumachen.

— Auf dem Marktplatze wurde gestern mittag der Buchhalter K. von hier durch das Geschirr eines hiesigen Roßschlächters so unglücklich zur Seite gestoßen, daß er einen Oberschenkelbruch erlitt, welcher seine Ueberführung nach der königl. chirurgischen Klinik nothwendig machte. K. befand sich eines Ohrenleidens wegen in der königl. Ohrenklinik, von wo er in einigen Tagen entlassen werden sollte. Auf seinem ersten Ausgange stieß ihm das neue Unglück zu, an dessen Folgen er monatelang darnieder liegen kann. Ob den Geschirrführer, der übrigens an seinem Gefährt kein Geländer angebracht hatte, eine Schuld an dem Unfalle trifft, bleibt festzustellen. Jedenfalls verdient das Gebahren desselben eine ernste Rüge, indem er den Verletzten liegen ließ und schleunigst davonfuhr. — Der stud. chem. H. glitt auf dem Bürgersteige in der Hälfe seiner in der Dorotheenstraße belegenen Wohnung aus und zog sich durch den Fall einen Knochenbruch am Unterschenkel zu. — Durch Fall im Zimmer erlitt eine Witwe einen Armbruch.

— Einen Schwindel eigener Art verübte ein seit einigen Tagen in einer hiesigen Fabrik beschäftigter polnischer Arbeiter. Derselbe blieb am 16. d. plötzlich aus der Arbeit, angebend, seine Frau sei gestorben; er sei indeß ganz mittellos sie beerdigen zu lassen. Darauf wurden in der Fabrik einige 20 M. zusammen gesteuert und ihm behändigt. Als der Mensch aber bis gestern die Arbeit noch nicht wieder aufgenommen hatte, stellte man Ermittelungen an, wobei sich herausstellte, daß die Frau gar nicht gestorben war, denn sie lief munter und gesund im Hause umher; ja es ergab sich sogar, daß der Mann mit der betr. Frauensperson, einer schwedischen Arbeiterin, gar nicht verheirathet war, sondern nur mit ihr zusammen lebte.

— Vom Fleischbeschauer Töppe hier wurden heute in einem von einem hiesigen Fleischermeister geschlachteten Schweine Trichinen gefunden. Das Fleisch wurde nach Vorschrift für den menschlichen Genuß unbrauchbar gemacht.

— Die Maul- und Klauenseuche unter dem Rindviehbestande des Amtmann Ladden zu Büchdorf ist erloschen.

— Mittheilungen aus Halle befinden sich auch im Hauptblatte, sowie in der 1. und 3. Beilage dieser Nr.

Stadttheater.

Schauspiel.

Halle kann jetzt bis zu einem gewissen Grade die gründlichsten Faust-Studien oder genauer Gretchen-Studien machen. Aber es ist sehr wahrscheinlich, daß dergleichen dem Dramaturgen vom Fach willkommener sein wird als dem eigentlichen Publikum; unter diesem wird es den meisten etwas mühselig und umständlich erscheinen, auf die Gretchen-Suche auszugehen. Am Montag abend kam Frl. Seldburg an die Reihe: eine angenehme Erscheinung, wie alle Theaterbesucher wissen, und in der Gretchenrolle bedeutend in einzelnen Momenten, wohin das „Meine Ruh ist hin", „Versprich mir", „Wie kommt' ich sonst", gehören. Dagegen waren wir mit der Künstlerin in Bezug auf „Ach neige" und in der Auffassung der Kerkerscene gar nicht einverstanden. In Beziehung auf das Lied vom König in Thule theilen wir ganz die Ansicht des ständigen Herrn Referenten der Saale-Ztg.; das beste ist, wenn die Künstlerin singt, aber niemals konzertmäßig, sondern als ein Stimmungsmoment die Situation begleitend, oder aber, wenn die Künstlerin nicht singt, in einem Deklamationstone, der die rechte Mitte finden muß zwischen dem Bedeutungsvollen und dem scheinbar Zufälligen. An die Regie haben wir ein paar Bitten zu richten: Sie muß auf der Bühne immer Freiheit der Bewegung möglich machen: in der Gartenscene konnten aber zwei Personen nicht nach links hin (vom Zuschauer) beguem zugleich kommen oder abgehen; Bühnenanweisungen an den bösen Geist sind nicht so laut zu ertheilen, daß sie auf den hintersten Parquetbänken gehört werden können; das Versinken des Faust und Mephisto am Schluß ist falsch, denn die Pferde schaudern, was auf die Oberfläche der Erde hinweist, und für das wahnsinnige Gretchen scheint Mephisto nur aus dem Boden, aus der Hölle heraufzusteigen; endlich ist zu der „Stimme (von oben)" der Engel mit weißem Anzug und Palmen unpoetisch angebracht.

J. B.: Br. A.

Universitäts-Nachrichten.

* **Jena.** Der außerordentliche Professor der klassischen Philosophie Rudolf Hirzel hier ist zum Ordinarius ernannt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Die Arbeiten an dem Wiederaufbau der Burg Dankwarderode in Braunschweig haben auch den Winter über nicht geruht; man glaubt, daß der Saalbau noch vor Eintritt nächsten Winters unter Dach gebracht sein wird. Auch der Ausbau des nördlichen Kreuzflügels des Doms schreitet rüstig weiter; bei der Wiederherstellung dieses Theils der Kirche in ihrer ursprünglichen Form mußten verschiedene Einbauten späteren Ursprungs beseitigt werden, wobei eine große Zahl Ornament-Werkstücke von den alten Chorschranken vermauert aufgefunden wurden, welche für die Konstruktion der neuen Schranken werthvolle Vorlagen bilden. Der sich dem Stile des Chors und des Mittelschiffs des Domes anschließende Ausbau dieses Flügels, welcher demnächst, wie zur Zeit Heinrich's des Löwen, die Verbindung des Domes mit der Burg Dankwarderode bilden wird, ist nahezu vollendet. Von den Särgen fürstlicher Personen, welche bis zum Beginn der Restaurirung in dem abgeschlossenen Gewölbe ostwärts standen, hat der M. Z. zufolge, nur der alte Steinsarg der Markgräfin Gertrud, der Aeltermutter Heinrich des Löwen, in der Apsis seine Stelle behalten, neben welcher sich der ursprüngliche Eingang zur Krypta befindet. Fast in der Mitte des Raumes liegt die Gruft, in welcher Herzog Rudolf August († 1701), ihm zur Rechten seine erste Gemahlin, eine Prinzessin von Wardy, und zur Linken seine zweite Gemahlin, Sophie Elisabeth Menke, eine Bürgerstochter aus Minden, ruht. Die mit Steinplatten abgedeckte Gruft soll erhalten und mit einem Eisengitter umgeben werden.

Gerichtsverhandlungen.

— kl. Leipzig, 19. März. Einen neuen Beweis dafür, daß das Dynamitgesetz, wo immer es auch angewendet wird, das Rechtsgefühl des Volkes zu verletzen geeignet ist, liefert eine Verhandlung, welche heute vor dem 3. Strafsenat des Reichsgerichts stattfand. Als Angeklagte kamen in Betracht der Premierlieutenant und Steinbruchspächter Blank und dessen Tochter Olga Blank in Zörbig. Hr. Bl. besaß die Erlaubniß, Dynamit bis zu 1 Ctr. in der Bude seines Steinbruchs aufzubewahren. Er hatte diesen Bruch später an einen andern verpachtet und wollte sich nun des überflüssigen Dynamits entäußern. Er schickte deshalb seine Tochter Olga zu dem Kaufmann Kohl in Landsberg, von dem er den Sprengstoff gekauft hatte, und ließ anfragen, ob er das noch vorhandene Dynamit zurücknehmen wolle. Kohl verweigerte jedoch die Zurücknahme. Damit nun nicht etwa das Dynamit aus der Bude gestohlen werde, ließ Frl. Blank es vorsichtigerweise durch einen Knaben nach Nienburg a. S. schaffen und in einem Stalle des Kaufmanns Kathe vorläufig verwahren. Das Landgericht Halle verurtheilte dann am 15. Dez. v. J. Frl. Blank aufgrund des § 9 des Dynamitgesetzes (Entäußerung ohne polizeiliche Erlaubniß) zu 3 Monaten Gefängniß (Mindestmaß), sprach jedoch Hrn. Blank frei, da nicht festgestellt werden konnte, daß er seiner Tochter den Auftrag gegeben habe, das Dynamit zu verkaufen. — Die Revision der Angeklagten Olga Blank führte aus, daß von einem Ueberlassen des Dynamits an andere hier

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880321055/fragment/page=0001

gar keine Rede sein könne, denn der Kaufmann Kahle erlangte keineswegs das Verfügungsrecht über das Dynamit. Ueberhaupt scheine es bedenklich, das Gesetz auf Fälle wie der vorliegende anzuwenden, da es doch nur gegeben sei, um Mißbräuche und Gefahren für das Gemeinwohl zu verhüten. — Das Reichsgericht hob denn auch das Urtheil auf und verwies die Sache an das Landgericht zurück. In den Gründen wurde gesagt, daß die Handlung der Angeklagten nicht als Versuch der Entäußerung angesehen werden könne. Da aber eine andere rechtliche Beurtheilung nicht ausgeschlossen sei, so konnte nicht ohne weiteres auf Freisprechung erkannt werden.

* **Berlin**, 19. März. Der 75jähr. emeritirte Prediger Keßler hatte am 2. Dez. 1886 vor dem Amtsgericht II. als Zeuge in einem Exmissionsprozeß zu erscheinen, welchen der Eigenthümer Seemann gegen den Gärtner **Karl Plettke** und dessen Ehefrau Friederike, geb. Berger, angestrengt hatte. Die Auslage des Zeugen lautete für die Beklagten ungünstig. Als Prediger Keßler das Gebäude verlassen wollte, vertrat ihm Plettke den Weg, rief ihm die Worte: „Meineidiger Prediger!" zu und spie ihm ins Gesicht. Fast von Sinnen über diese schimpfliche Mißhandlung betrat der Greis die Straße, hier aber stellte sich ihm die Ehefrau Plettke entgegen, schrie ebenfalls laut: „Meineidiger Priester und Schurke!" und rief, auf den Prediger zeigend, den sich ansammelnden Menschen die Worte zu: „Wollt ihr einen meineidigen Priester sehen? Hier steht einer." Der Beschimpfte wankte ins Gerichtsgebäude zurück und holte sich zu seinem Schutze Begleitung. Wegen dieser ungeheuerlichen Beleidigung wurde heute vom Schöffengericht der Plettke zu einem Jahre und dessen Ehefrau zu sechs Monaten Gefängniß verurtheilt.

Vermischtes.

— [**Denkmäler für Kaiser Wilhelm.**] In Frankfurt a. O. hat der Brauereibesitzer Hr. O. Hildebrand für ein am Orte zu errichtendes Kaiser Wilhelm-Denkmal einen Beitrag von 10,000 M. gespendet. — In Kaiserslautern will man den heimgegangenen Kaiser Wilhelm ebenfalls ein Denkmal setzen. Die von einem dortigen Blatte in dieser Richtung gegebene Anregung hatte sogleich die Zeichnung eines Betrages von rund 2000 M. zur Folge.

— [**Kaiser Friedrich und der Reichskanzler.**] Ein sehr liebenswürdiger, herzlicher Zug Kaiser Friedrichs ist einem berliner Blatte von zuverlässigster Seite mitgetheilt worden. Vor einigen Tagen war Fürst Bismarck zum Vortrag beim Kaiser in Charlottenburg eingetroffen. Das Zschiaseleben, das den Reichskanzler nach von der Theilnahme an der Beisetzungsfeier für Kaiser Wilhelm ferngehalten hatte, wurde im Verlaufe des Vortrags, den der Fürst sitzend erstatten durfte, noch heftiger und schmerzvoller. Da nahm der Kaiser einen zweiten Sessel, legte die Füße des Kanzlers auf den Sessel, sodaß er eine bequeme Lage einnehmen konnte, und umhüllte ihn mit einer warmen schützenden Decke.

— [**Der bairische General v. Hacke,**] ein Veteran aus dem Jahre 1812, ist kürzlich in München gestorben. Derselbe ist einer der letzten, die den schrecklichen Kriegszug nach Rußland 1812 mitgemacht. v. Hacke war in das leichte Bataillon des Fryhr. von Laroche eingereiten und mit diesem 1812 ins weite Rußland marschirt. Die „Allg. Ztg." erzählt von den Leiden dieses Mannes auf dem Rückzug folgendes: In Vorsicky bekam der auf wunden Füßen in Lumpen gehüllte v. Hacke den Typhus in solchem Grade, daß er auf dem Schlitten gefahren werden mußte. Als er in der Nacht des 24. auf Stroh in einer elenden Hütte mit noch zwei kranken Kameraden lag, brach Feuer aus. Er will sich auch aufraffen, stürzt aber wieder nieder. In der Nähe eines Edelhofes begegnete dann dem fiebernden Kranken ein Schlitten mit zwei Edelfrauen, die ihn zu sich auf den Hof bringen ließen, mit Thee erquickten und, als er zu sich kam, bereden wollten, hier sich heilen zu lassen, ein Arzt wohne in der Nähe. Er aber schämte sich, wie er sagte, seiner Lumpen, wollte auch nicht die Bewohnerinnen mit seiner Krankheit anstecken und ließ sich den 21. November in das Klosterspital zu Danielowicze bringen, wo, wie er wußte, ein tüchtiger bairischer Feldspitalarzt (Flögisch?) unter dem bayerischen Stadtkommandanten Scherer die Aufsicht hatte. Hier erlebte Hacke Entsetzliches. Er äußerte: Rellstab's „Jahr 1812" sei zwar die getreueste Schilderung der Leiden, doch bleibe sie noch weit hinter der krassen Wirklichkeit zurück. Am 3. Dezember rüsten jene beiden ab, am 5. rückten die Russen in den Ort, wo noch einige hundert Schwerkranke unter einem Bombardar zurückblieben. Letzterer starb auch hinweg, wie die übrigen Krankenwärter alle. Ein Lieutenant des litthauischen Dragoner-Regiments, Namens Petrowsky, mißhandelte mehrere Kranke auf das gräulichste. Dem Lieutenant Hacke zog er sogar das Hemd vom Leibe, und als dieser sich mit Entrüstung über ein solches, eines Offiziers unwürdiges Benehmen aussprach, drohte ihm Petrowsky: „Wenn du das Maul nicht hältst, haue ich dir mit der Knute drüber!" — „Hauen Sie nicht lieber gleich todt, Sie thun mir einen Gefallen damit!" erwiderte Hacke. Jener russische Offizier gehörte noch denunzierlicherweise zu der gebildeten Klasse, denn als er Hacke fragte: „Wo bist du zuhause?" und Hacke Baireuth nannte, rief er: „Ah, das Baireuth, das früher preußisch gewesen?" Gnädig war er ihm nun em anderes Mal, das er zuvor einem Gemeinen abgezogen hatte, auf das Bett. Derselbe Offizier ließ Kranke vom Bette heraus auf die Straße werfen: „Wer noch gehen kann, der mache, daß er fortkomme, die anderen werden todtgeschossen!" Aber auch an schönen menschlichen Regungen fehlte es nicht. Hacke bekam mit Oberstlieutenant Wolff durch einen humandenkenden Klosterbruder, der auch täglich Suppe brachte, ein besonderes Zimmerchen. Der Diener Wolffs aber, der auch schwer krank war, sagte zu dem Vater: „Tag mach zu meinem Herrn, ich darf ihn in seiner Krankheit nicht allein lassen!" Dann, nach ein paar Tagen, stammelte er: „Trage mich wieder hinaus, ich fühle, daß ich sterben muß, er soll davon nichts erfahren!" Die übrigen polnischen Klosterbrüder waren alle feindselig gegen die Kranken gesinnt, sie ließen es selbst bei der Kälte an Heizen fehlen. Als Hacke sodann Holz dazu begehrte, hieß es: „Keines da!" Hacke: „Aber ich höre ja doch jeden Morgen Holz schichten!" „Das sind geweihte Leichen, welche die Holzstreppe hinabgeworfen werden!" war die höllische Antwort. Am 16. Febr. 1813 konnte Hacke zum erstenmal im Schlitten etwas freie Luft athmen. Nach Minsk brachte man em gefangener sächsischer Offizier die Nachricht, Baiern sei von Napoleon abgefallen, und gratulirte Hacke mit den Worten: „Jetzt sind Sie frei!" Der russische Gouverneur ließ darauf die gefangenen Baiern antreten und forderte dieselben zum Uebertritt in eine deutsche Legion auf. Als einige vom früheren Bataillon Laroche vortraten, rief Hacke ihnen zu, daß dies eine Schmach sei. Darauf machte der entrüstete Gouverneur Hacke Grobheiten, der ausrief: „Ich will lieber in Rußland sterben, als die Schande des Uebertritts auf mich laden!" Der Gouverneur ließ darauf Hacke mit den noch immer als Feinde betrachteten Würtembergern und Badensern nach Südrußland transportiren. In Bialystock wollte ihn der gewissenhafte Gouverneur bis zur Ankunft der Würtemberger zurückhalten, aber Hacke fuhr heimlich weiter nach Warschau, wohin der würtembergische Oberst v. Gumpenberg seinen Landsleuten entgegengesendet war. So wurde also Hacke zwar frei, war aber noch nicht geheilt; die Nägel an Händen und Füßen gingen ihm ab; abends waren die erfrorenen, stark angeschwollenen Füße in blutgenäßten Tüchern. In Wunsiedel erfuhr Hacke, daß er schon den 6. März 1813 zum Oberstlieutenant befördert worden war. Nach fünf Jahren begrüßte er endlich seine Eltern wieder, die nach Bamberg gezogen waren, und wartete dort seiner weitere Bestimmung ab.

Aus dem Leserkreise.

Savski Marof (Kroatien), 18. März.

An die Redaktion der Saale-Zeitung.

Aus Ihrem geschätzten Blatte ersehe ich, daß Sie die Städte und Orte, von wo unserem hochseligen Kaiser Kränze zur Niederlegung an die Bahre geschickt worden, namentlich anführen. — Es dürfte Sie daher vielleicht auch interessiren, daß wir in Savski Marof lebenden Deutschen, aus einem Deutsch-Oesterreicher, dem Baron Dumreicher, und mir bestehend, ebenfalls einen Kranz an das Oberhofmeisteramt nach Berlin gesandt haben. Der Kranz ist in der kaiserl. Hofblumenhandlung in Wien angefertigt und enthält auf schwerstem, weißem Atlasmoireband die Widmung: „Dem großen Heldenkaiser die Deutschen in Savski Marof, Kroatien".

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung

ergebenster

Ernst Ziemann.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Berlin, 20. März. [Fernsprech-Nachricht der Saale-Ztg.] Von den zur Emission gelangenden 10½ Millionen Pfund sechsprozentiger mexikanischer Anleihe wird am Freitag ein Theilbetrag von 3,700,000 Pfund bei der hiesigen Firma S. Bleichröder zur Subskription zum Kurse von 78¼ Proz. aufgelegt werden. — Die Dividende der Kommandit-Gesellschaft Ludwig Löwe & Comp. ist auf 12 Proz. festgesetzt.

— Zahlungseinstellungen. Die Bankfirma Doppeles & Co. in Genua hat nach der B.-Z. ihre Zahlungen eingestellt. Den Passiven von 1,200,000 Frcs. stehen nur geringe Aktiven gegenüber. Betheiligt sind italienische Banken und in der Hauptsache die Familie, das Haus nicht.

Kursberichte. [Fernsprechdienst der Saale-Ztg.]

Berlin, 20. März, 2 Uhr — Min. nachm.

Fonds-Börse.

4% Reichsanleihe. . .	107,75	Deutsche Bank	161.50
3½% do. . . .	101.00	Berliner Handelsgesellsch.	153.50
4% Preuß. Kons. Anl. .	106,80	Laurahütte	90 10
3½% do. do. . .	101,40	Dortmunder Union St.-P.	66,50
4% Landsch. Ctr.-Pfdbr.	102,20	Oesterreichische Kreditakt.	138,10
3½% do. do.	99,50	Franzosen	85 75
4% Meininger Hypthbr.	102,00	Lombarden	32,00
Lübeck-Büchener Eis.-Akt.	160,50	Galizier	76,10
Marienburg-Ludwigshafener .	103.75	Russische Südwestbahn .	53,40
Marienburg-Mlawkaer .	47.50	4% do. Oesterr. Goldrente .	87.25
Mecklenb.-Fridr.-Franzb.	133,10	4% do. Ungarische do.	76,90
Gotthardbahn	116,75	5% do. Russ. 1877er Anleihe	98,00
Ostpreußische Südbahn .	75,50	4% do. do. 1880er do.	77,00
Diskonto-Kommandit .	193,40	5% do. do. 1881er do.	90 00
Darmstädter Bank . .	141,00	Russische Noten . . .	166,50

Tendenz: günstig.

Die Kurse zu 1—6 verstehen sich per Kassa, die übrigen per Ultimo.

Wechsel: kurz Amsterdam 168,65, kurz Paris 80,40, kurz London 20,35.

Getreide-Börse.

Weizen: April-Mai 163,75, Mai-Juni 166,00, fest.
Roggen: April-Mai 119,50, Mai-Juni 121,50, ziemlich fest.
Hafer: April-Mai 113,75, Mai-Juni 116,00, fest.
Rüböl: April-Mai 45,30, Sept.-Okt. 46,40, behauptet
Spiritus: loco 29,8), März 95,90, April-Mai 95,80 ziemlich fest.
Petroleum: sand. Monat 25,00, nächsten Mon. 24,80, ruhig.

Von der Fondsbörse. Die besser lautenden Meldungen über das Befinden unseres Kaisers wirkten heute befestigend auf die Haltung des Verkehrs und besonders auf die Stimmung des Rentenmarktes. Die gestern bemerkbare Abgabelust war geschwunden und anstelle derselben war Deckungsneigung eingetreten. Die Kurse stellten sich daher etwas höher. Die Umsätze entbehrten aber auf diesem Gebiete wie auf allen übrigen der Regsamkeit. Besonders still lag der Bankenmarkt, auf welchem nur anfangs nennenswerthe Umsätze zustande kamen. Für Montanwerthe herrschte eine weit bessere Meinung als in den vorangegangenen Tagen. Man bewilligte ohne Zögern höhere Preise, ein lebhafter Zug kam aber doch nicht in den Verkehr. Unter den inländischen Eisenbahnaktien erreichten sich Mecklenburger, Ostpreußische Südbahn und Marienburger zeitweilig einiger Beachtung. Unter den ausländischen Eisenbahnaktien lagen Schweizer Nordostbahn und Galizier ausgesprochen matt, wohingegen Lombarden gesucht waren.

Von der Produktenbörse. Der anhaltende Schneefall beeinflußte auch heute wieder den Verkehr auf dem hiesigen Getreidemarkt insofern, als er das Angebot wiederum zu der äußersten Zurückhaltung veranlaßte. Das Geschäft blieb, da größere Nachfrage nicht vorhanden war, gering, doch konnten die Preise abermals einen kleinen Fortschritt machen. Für Hafer bestand sogar recht feste Haltung, die auf höhere englische Preisnotirungen zurückgeführt wurde. Rüböl begegnete nur geringem Interesse. Die Lokozufuhr in Spiritus fiel ziemlich knapp aus und fand leichten Absatz; fünfziger Waare schien bevorzugt zu sein. Das Geschäft in dem Artikel nahm einen recht ruhigen Verlauf.

Kirchliche Anzeigen.

Zu U. L. Frauen: Mittwoch den 21. März vorm. 9 Uhr allgem. Beichte und Abendmahlsfeier Diak. Grünesen. Donnerstag vorm. 10 Uhr Trauergottesdienst (unter Mitwirkung des Haßler'schen Stadtsingechors) Sup. D. Förster. Freitag vorm. 9 Uhr allgem. Beichte und Abendmahlsfeier Derselbe.

St. Ulrich: Mittwoch den 21. März abends 6 Uhr fällt der Gottesdienst aus. Donnerstag den 22. März findet vorm. 10 Uhr zum Geburtstag Sr. Maj. Wilhelm I. Trauergottesdienst statt.

St. Moritz: Donnerstag den 22. März vorm. 10 Uhr Trauergottesdienst Oberpred. Saran.

Hospitalkirche: Donnerstag den 22. März vorm. 8¾ Uhr Trauergottesdienst Diak. Nietschmann.

Domkirche: Donnerstag den 22. d. vorm. 10 Uhr Trauergottesdienst für des Hochseligen Kaisers und Königs Wilhelm Majestät. Predigt: Dompred. Beelitz.

Glaucha: Donnerstag den 22. März vorm. 11 Uhr Gedächtnißpredigt Prediger Palmie.

Giebichenstein: Mittwoch den 21. März abends 6 Uhr Passionsgottesdienst Kandidat Kraft. Donnerstag vorm. 10 Uhr Trauerfeier Hilfspred. Meltzer.

Letzte telegraphische Nachrichten.

Berlin, 20. März. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Im Reichstage ist soeben ein von Vertretern sämmtlicher Parteien unterzeichneter Antrag eingegangen, den Reichskanzler zu ersuchen, dem Reichstage in dessen nächster Session eine Vorlage behufs Errichtung eines Denkmals für den hochseligen Kaiser Wilhelm zu machen.

Darmstadt, 19. März. Der Großherzog, der Erbgroßherzog und die Prinzessin Irene sind von Berlin hierher zurückgekehrt.

— b. **Weimar**, 20. März. [Eig. Telegr. d. Saale-Ztg.] Der Landtag genehmigte in seiner heutigen Sitzung endgiltig die Bahnvorlagen Triptis-Blankenstein und Tannroda-Kranichfeld.

Paris, 20. März. [Eig. Telegr. d. Saale-Ztg.] General Boulanger wird wahrscheinlich in den Ruhestand versetzt werden.

Rom, 19. März. Die Deputirtenkammer begann heute die Spezialdebatte des Budgets des Aeußern. Der Deputirte Chiyas sprach das vollste Vertrauen zu Crispi aus, beklagte es jedoch, daß die Geschäfte des Auswärtigen Amts bereits seit längerer Zeit zusammen mit dem Ministerpräsidium und nicht von einem besonderen Minister wahrgenommen würden. Crispi erwiderte, daß niemand mehr als er das Gewicht seiner Stellung fühle und würde er, wenn es anginge, sich gewiß gerne derselben entledigen und zwar nicht blos bezüglich der Verantwortlichkeit in betreff des Auswärtigen Amtes. Man befinde sich besser in der bescheidenen Ausübung seines eigenen Berufs als in einem Ministerium; man habe dabei allerdings Augenblicke der Genugthuung, doch seien diese sehr selten. Es bedürfe großer Selbstverläugnung, um Minister zu bleiben. Er könne die Beweggründe nicht mittheilen, die ihn veranlassen, die Verantwortlichkeit für die äußere Politik nicht aufzugeben, aber er würde befürchten, durch ein Aufgeben derselben die Interessen des Landes zu schädigen. Er bitte Chiyas und die Kammer um Entschuldigung, wenn er seinen Worten über diese Angelegenheit nichts mehr hinzufügen könne, er wünsche jedoch, daß die Kammer baldigst in eine eingehende Verhandlung über die gesammte Politik des Kabinets eintrete, um deren vollständigen Willen zu kennen. Er werde, falls er des Vertrauens der Vertreter des Landes entbehren sollte, nicht zögern, seinen Posten zu verlassen, um ihn denjenigen zu überlassen, welche das Vertrauen und die Sympathie der Kammer besitzen.

London, 19. März. Das Oberhaus lehnte mit 97 gegen 50 Stimmen den Antrag Rosebery's auf Einsetzung eines Comités zur Berathung einer Reform des Oberhauses ab. Im Laufe der Debatte erklärte Lord Salisbury, das von Rosebery entwickelte Projekt sei groß angelegt, aber nicht klar. Er würde eine Verstärkung des Oberhauses durch lebenslängliche Mitglieder gern sehen, aber es wäre gefährlich, bei der Zusammensetzung desselben das Prinzip der Erblichkeit abzuschaffen. Wenn Lord Rosebery eine Bill einbringen wolle, werde sie die Regierung einer Prüfung unterwerfen.

London, 19. März. [Unterhaus.] Der Präsident des Comite's der Lokalregierung Ritchie befürwortete in längerer Rede die beiden Gesetzentwürfe betreffend die Herstellung einer Lokalregierung in England und Wales und beantragte die Bildung von Grafschafts- und Distriktsräthen mit ausgedehnten Befugnissen für die Lokalverwaltung auf allen Gebieten, u. a. sollen denselben die lokalen Steuer-Angelegenheiten, die Unterhaltung von Wegen und Chausseen, die Einrichtung von Industrieschulen, die Theilung der Grafschaften in Wahldistrikte für das Parlament obliegen, die Polizeiverwaltung wird einer Kommission übertragen, die von dem Grafschaftsrath und den Richtern der Grafschaft ernannt wird.

London, 19. März. [Unterhaus.] Das Gesetz über die Lokalverwaltung wurde heute in erster Lesung angenommen; die zweite Lesung ist für den 12. April angesetzt. — Ueber den Inhalt des Gesetzes wird ferner mitgetheilt, daß die Grafschaftsräthe in direkter Abstimmung gewählt werden. Die zuerst gewählten Grafschaftsräthe bleiben zum Theil drei Jahre in ihrer Stellung, alsdann die Hälfte der Mitglieder zurück, die verbleibenden Mitglieder sowie die neu zu wählenden bleiben sechs Jahre im Amte. London wird als eigene Grafschaft mit einem Lordlieutenant, besonderen Magistratsbehörden und einem Grafschaftsrath konstituirt; die Polizei verbleibt unter dem Minister des Innern.

Wien, 20. März. Die „Presse" meldet: Vom Ministerium des Aeußern ist heute mit den Vertretern des österreichisch-ungarischen Lloyd ein Uebereinkommen wegen Erneuerung des Post- und Schifffahrtsvertrages abgeschlossen worden: Danach erhält der Lloyd für die von Oesterreich-Ungarn subventionirten Linien 1,300,000 fl. und für die von Oesterreich besonders subventionirten Linien 872,680 fl., also zusammen eine Subvention von 2,172,680 fl.

Melbourne, 19. März. Am gestrigen Sonntag fanden in vielen Städten der australischen Kolonien Trauergottesdienste für den Kaiser Wilhelm statt.

* **Pest**, 19. März. Das Hochwasser wächst hier rapid und bedroht namentlich die ofener Seite. Aus der Provinz lauten höchst betrübende Nachrichten ein, und werden namentlich durch Dammrutschungen hervorgerufene Verkehrsstockungen auf mehreren Bahnstrecken gemeldet. In Bekesgyula sind sämmtliche Felder überschwemmt, die Wintersaat ruinirt und eine Anzahl Gebäude eingestürzt, so daß in der Bevölkerung eine äußerst deprimirte Stimmung herrscht. Leider widersetzen sich die Bewohner den amtlich angeordneten Hilfeleistungen, so daß man sich behördlicherseits genöthigt sieht, militärische Hilfe in Anspruch zu nehmen, wobei die Infanterie mit den Bauern in einen förmlichen Kampf gerieth, um die Fortsetzungen der Rettungsarbeiten zu erzwingen. Für die zahlreichen Geschädigten hat man bereits Sammlungen eingeleitet.

(Nachträglich, nur in einem Theile der Auflage enthalten.)

Paris, 20. März. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Eine von zahlreichen Deputirten der äußersten Linken unterzeichnete Erklärung protestirt gegen die Wahlkundgebungen für den General Boulanger (s. Politische Uebersicht). Dieselbe sagt: Wir haben uns zwei Aufgaben zur Wiederherstellung unseres Vaterlandes gestellt: wir wollen die Republik auf demokratische Reformen stützen und sind entschlossen, ohne Wanken alle Gegenanstrengungen zu bekämpfen, welche die Geister entnerven und die Ansichten irreleiten. Die Wahl eines Generals, der sich weigert, seinen Degen niederzulegen, werde ein klägliches Plebiszit darstellen, ein Plebiszit aber werde die Abdikation eines freien Volkes bedeuten. Das Hineindrängen von höheren Offizieren in die Politik ist nicht nur eine Drohung gegen die Institutionen eines freien Landes, sondern es ist auch eine Schwächung unserer Rüstungen, indem es unsere Kräfte dem Auslande gegenüber getheilt erscheinen lasse. Es hat dies immer eine Unterdrückung unserer Rechte zur Folge gehabt und sich durch eine Niederlage gestraft. Wir fordern alle guten Bürger dringend auf, militärische Manifestationen zurückzuweisen, im Namen der Traditionen Frankreichs und des demokratischen Prinzips, sowie im Interesse der Republik und des Vaterlandes.

London, 20. März. [Eig. Telegr. der Saale-Ztg.] Der „Standard" meldet aus Shanghai von gestern: Bei dem jüngst stattgehabten Erdbeben seien zwei große Städte zerstört worden; die Zahl der umgekommenen Menschen werde auf 4000 geschätzt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880321055/fragment/page=0002

Durch Unglücksfälle in Noth gerathen. ordl Mann sucht ein Darlehn v. 40 ℳ und soll pünktl. Rückz. erfolgen. Gefl. Off. unt. **B. 806** i. d. Exp. d. Ztg erb.

Dampfkraft

mit **Werkstelle** für kleine Maschinen, zu Holzarbeiten, gesucht. Offerten unter **1459 L.** an die Expedition d Ztg.

Laden für jed. reell. Geschäft auch Comptoir passend, Preis 100 Mark zu verm. Zu erfr. **Friedrichstr. 44, I. l.**

Niederlags-Keller

nebst Wohnung **sofort gesucht**
Charlottenstr. 2, im Laden.

Eine herrschaftliche Wohnung

wird zum **1. Oktober** von ruhigen Leuten in der Nähe der Bahn, Lindenstraße oder Königsviertel **gesucht.** Adr. erb. an die Exp. d. Ztg. unter **E. 809.**

Luckengasse 9,

nahe der Sophienstraße gelegen, ist die **1. Etage,** welche sich zum Abvermiethen eignet, im Ganzen oder getheilt zum 1. April zu beziehen.

Wohnungen verm Ludwigstraße 11, l.

Wohnung für 60 Thaler an ruhige Leute zu verm **Brunnengasse 2.**

2 St., 2 K., 1 K., Entree und Wassercloset für 80 Thlr. an ruhige Miether **Kleinschmieden 10, II.**

Frdl. Wohnung 1. April zu vermiethen. Zu erfr. Eichendorffstr. 5, I. l.

Schlfst. m K. Gr. Ulrichst. 52. **Günther.**

Logis für 1 Hrn. Dachritzgasse 13, II

Commis-Gesuch.

Für mein **Colonialwaaren-Geschäft** suche per 1 April einen tücht jungen **Mann** als **Verkäufer,** welcher seine Lehrzeit jetzt oder vor kurzem beendete. Nur schriftliche Off. erbeten **Naumburg a/S. Otto Krehahn.**

Einen tüchtigen, zuverlässigen

Windmüller

sucht sofort **R. Peter, Steuden.**

Ein **Gärtner,** der die Verwalterstelle vertreten kann, wird gesucht. Off mit Zeugnißabschriften sind u **A. B. 10** postlagernd **Gröbers** einzusenden.

Wärter, Bureau- u Hausdiener, Kutscher, Diener, Gärtner plac. **Bureau Steinweg 48.** Porto 20 ₰ beif.

Ein älterer Schmiedegeselle

findet dauernde Arbeit. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. [131

Ledigen Schafknecht sucht sofort Frau **Klar,** Kl. Schlamm 1.

Ein 16- oder 17jähr. **Kleinknecht,** der mit Pferden umzugehen weiß, wird gesucht **Wörmlitz Nr. 17.**

Junger Mensch, der Lust hat, **Gärtner** zu werden, kann sich melden **Franckestraße 3,** Hof 2 Tr. r.

Kutscher, Hausburschen, Pferdeknechte finden **sofort** u. später Stelle durch **Frau R. Große,** Anhaltestr 7, l.

Lehrling

sofort gesucht. **P. Hartwig,** Tapezier und Decorateur, **Steg 11, part.**

Einen **Lehrling** sucht
H. Lachmund, Klempnermstr.

Einen **Lehrling** sucht unter sehr günstigen Bedingungen **Friedrich,** Conditor, **Giebichenstein.**

Verkäuferin

mit Prima-Referenzen sucht unter bescheid Anspr. in Mode-, Putz, Weißw.-, Posam.-Geschäft per 1. April anderw. Engagem. Offerten unter **D. 808** bitte in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen

Perfekte Köchin

sucht Stellung 1. April. Zu erfragen **Gr. Wallstr. 1b,** Seitengeb. 1. Et.

Gesucht per 1. April ein sauberes, tüchtiges,

nicht zu junges Mädchen

für Küche und Hausarbeit, bei gutem Lohn Mühlweg 34, 1.

Gesucht zum 1 April ein solides, fleißiges **Mädchen,** nicht über 18 Jahr alt, vom Lande, für Küche und Hausarbeit Frau Ingenieur **Gellendien.** Zu melden beim Maschinenmeister **Wallstub. Raffinerie 4.**

Mädchen v 14—16 J. z 1 Kind f. Nachmittag sucht **E. Dietrich,** Alt. Markt 18

Tücht. **Mädchen** für Küche u. Haus, **Knechte, Viehmädchen** erh sofort u. später Stelle d Frau **Gutjahr** fr. **Werner,** Geiststraße 24.

Eine tüchtige **Verkäuferin,** auch für Contor, sucht 1. April Stelle.

Mädch. z. Aufw. ges Bahnhofstr 62 Th l

Ein **ält. Mädchen** zur Aufwartung gesucht Bahnhofstraße 6, 3 Tr. links

Ordentl. **Frau** oder **Mädchen** zum Frühstück-Austragen (für feste Kundschaft) gesucht **Forsterstraße 33.**

Gesucht eine Kochmamsell, ein junges Mädchen kann das Kochen unter Anleit. der Hausfrau erl., ein perfektes Stubenmädchen, 2 Zimmer-, ein Waschmädchen, ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann d. Frau **Schulle,** Leipzigerstr 11.

3 gef. Ammen erh. sof. Stelle. Zu melden Mühlberg 1a. Frau **Fischer.**

Oekonomentochter, welche Lust hat, sich als **Mamsell** auszubilden, findet bei angemess. Gehalt gute Stelle durch Frau **Klar,** Kl. Schlamm 1

J. Mädchen, w. Schneidern u. Mosch grdl. lernen w., k. sich m Berggasse 2, II

Ein älteres, erfahrenes **Mädchen** oder **Frau** für ein kleines Kind gesucht **Friedrichstr. 36, I.**

Heirat.

Günstige Partien werden sowohl **Damen** wie **Herren** unter strengster Discretion nachgewiesen durch
W. Weibelzahl,
Agent, Greussen i. Th.
NB. Anfragen sind 50 ₰ in Briefmarken für Rückantwort beizufügen.

Amor!

Sie kommen in die angenehme Lage, sich sofort reich, glücklich und passend verheirathen zu können. Verlangen Sie vertrauensvoll unsere reichen Heiraths-Vorschläge aus allen Gegenden Deutschlands, Oesterreichs und Ungarns.
Versend. sofort bisher. Porto 20 Pf. **General-Anzeiger, Berlin SW. 61** (amtlich registrirt, als renommirte erste u. größte Institution der Welt)

Minna Hen, Bez.-Hebamme, hat freundl. Aufnahme **Groß-Heringen.** (Bahnstation a/Thür.)

Butterfarbe

empfiehlt **M. Waltsgott.**

ff. Lindenblüthenhonig
in hellen Waben und ausgelassen,
pa. rheinisches Apfelkraut,
Aprieosen- u. Mirabellenmarmelade
empfiehlt preiswerth
Julius Bethge,
Leipzigerstrasse 2.

ff. Valparaisohonig

Pfund **50 Pfg.** empfiehlt
Albert Grimm, Steg.

Zur Festbäckerei.

Feinsten **Rindernierentalg,** à Pfd. 4½ ₰, empf. **G. Fuchs,** Fritz-Reuterstr 1.

Rindernierenta'g,

rohen und ausgelassenen, à Pfd. 45 ₰, 5 Pfd. für 2 ℳ, empfiehlt
H. Wehrmann, Fleischermeister,
Obere Leipzigerstraße 57.

Sog. Mohrrübensaft,
vorzügl. schön. **Ferd. Engel,**
Gr. Klausstraße 10.

Schutz gegen nasse Füße!

Gummithran, lose und in Flaschen, **Cautschouk-Lederschmiere, russisch. Lederfett,** à Sch. 10 ₰, empfehlen
Helmbold & Comp.

Meine anerkannt
feine Süßrahm-Tafelbutter
versende täglich frisch in Postkübeln netto 8 Pfd für 7,50 Mk. fr gegen Nachn
A. F. Kopitz, Maskrimmen
p. Zonnitten, Ostpr.

1000 Liter Milch,

auch in kleineren Posten, täglich kaufe noch franco Bahnhof Leipzig. Gefl. Offerten erbittet
Hugo Reimann, Leipzig,
Dampfmolkerei

6000 Kirschen, Hochstämme,

mit 2- u. 3jährigen Kronen, anerkannt als wirklich schöne Qualität, pr. 100 zu 60 Mk.; außerdem sehr große Vorräthe von **Rosen, Hochstämmen,** vorzüglichste Qualität und edelste Sorten, pr. 10 Stück zu 9 Mk. giebt ab
Emil Becker, Baum- u. Rosenzüchter in **Seidewitz** bei Schölen in Thür.
NB. Kataloge über alle Baumschulartikel stehen zu Diensten.

Die **electromotorischen**
Zahnhalsbänder
der **Gebr. Greninger** befördern Kindern das Zahnen außerordentlich, verhindern Zahnkrämpfe und Unruhe, sie sollten daher nie bei zahnenden Kindern fehlen. Niederlage in **Halle** bei **M. Waltsgott.**

Einen großen Posten
gute Futterspreu
hat abzugeben **Wwe. A. Hennig,** **Bennstedt bei Teutschenthal.**

Hamburger Fischgroßhandlung
H. Markworth, Gr. Ulrichstr. 44
empfiehlt täglich frisch:
Lebendbrische Maränen, Pfd. 60 ₰
Lebendbrischen Zander, Pfd. 50 ₰
Lebendbrischen Hecht, Pfd. 50 ₰
Lebendbrischen Schellfisch, Pfd. 35 ₰
Lebendbrische Schollen, Pfd 25 ₰

Brennkartoffeln,

2—3000 Ctr., kauft noch die Domäne Friedeburg a/S.

Eine gelibte Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause **Breitestr. 7,** III.

Die Volksküche

befindet sich Brunoswarte 16. Das Essen von Marken für den folgenden Tag ist nicht mehr erforderlich, da eine ausreichende Portionenzahl stets vorräthig sein wird. **Anweisungen** auf ganze Portionen à 25 ₰, auf halbe à 13 ₰ welche an beliebigen Tagen verwendet werden können, sind nur bei Herrn **Louis Sachs,** gr. Ulrichstr. 24, zu haben.
Die Verwaltung der Volksküche.

Wohlthätigkeit.

„1 Mark für einen Kranken" habe ich dem Becken der Domkirche entnommen. Herzlichen Dank!
Beelitz.

Schiefertafeln,

Griffel ꝛc.
nur **wirklich beste** Waare empfiehlt im Einzelnen u. für Wiederverkäufer
Heinrich Gundlach,
Buchbinderei, Papierhandlung, Buchdruckerei, Breitestraße 32.

Pianinos

bekannt erster Qualität
Billigste Fabrikpreise, baar oder 15-20 Mk. monatl. Frachtfrei auf mehrwöchentl. Probe. Preisverz. franco. Einzeln volle Anerkennungen (Tausende) von
Friedrich Bornemann & Sohn
Fabrik Berlin, Dresdenerstr. 38.

Gutes Roggenbrod
in der Bäckerei **Friedrichstraße 20,**
am Friedrichsplatz.

Dr. Michaelis
Eichel Cacao
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Stollwerck
in Köln a. Rh.
Als tägliches, diätetisches Getränk
empfohlen.
Dr. Michaelis' Eichel-Cacao zeichnet sich — mit **Milch** zubereitet — durch Wohlgeschmack, Nährgehalt u. leichte Verdaulichkeit hervorragend aus, und stärkt durch seine tonisirende Eigenschaft die Verdauungsorgane. Daher besonders empfehlenswerth für Kinder und Personen mit geschwächter Verdauung.
Mit **Wasser** gekocht ist er ein nährendes Heilmittel gegen Diarrhöe und Brechdurchfall der Kinder.
Dr. Michaelis' Eichel-Cacao ist garantirt **frei** von Alkalien (Soda und Pottasche), welche im sogenannten holländischen Cacao enthalten sind
Gebrauchs-Anweisung auf den Etiketten.
Verkaufspreise der Büchsen:
Mk. 2 50, Mk. 1.30 und **Mk. 0.50.**

Ein junges **Arbeitspferd,** von 4 die Wahl, verkauft **E. Eckardt, Eisdorf bei Teutschenthal.**

Eine englische Fohlen-Stute,

die Hälfte tragend, sowie ein **Pony-Hengst** und ein **Däne** wegen Veränderung zu verkaufen **Spitze 11.**

Pferde-Verkauf.

Zwei Pferde, Schimmel und Brauner, Wallachen, zu jedem Behufe passend, stehen z. Verkauf bei
Feodor Stoye, Wettin a S.

Ein 5jähr. Pferd (Schimmel)

flotter Ganger, fehlerfrei und fromm, ist zu **verkaufen.**
Zu erfragen bei
Gastwirth **Friedrich,**
Brauhausgasse.

2 Stück fette **Ochsen,** sowie auch eine **Kuh** steht zu verkaufen
Wöltlich No. 18.

Eine neumilchende **Kuh** mit **Kalb,** unter zweien die Wahl, verkauft
Schlettau Nr. 38.

Eine fette **Kuh** zu verkaufen
Weinberg bei Halle.

Eine neumilchende sowie eine hochtragende **Kuh,** beide jung verkauft
Gerhardt, Drehlitz.

Eine frischmilchende **Kuh** mit **Kalb** verkauft **Otto Eisengräber,**
Teutschenthal.

Eine **Kuh** mit **Kalb** und ein **fettes Schwein verkauft**
Wörmlitz 14.

Eine schön piesende **Amsel** verkauft
Breitestraße 32, part.

2 Schweine z. Schlachten verk Holzplatz 5.

Zwei halbj. Schweine verk Kaviensstr. 13.

Fettes Rind- u. Schaaf-Vieh
verkauft **Nr. 44 Lettin b. Halle a/S.**

Ia. Italiener Zuchthühner,

beste Leger, offerirt
F. Karbaum, Domplatz 2.

Lehrer-Ver. „Lauchstädt."
Sonnabend, 24. März, 3 Uhr Conf.

Eine silb. Cylinderuhr auf dem Wege v. Bikkorn-Theater bis Markt verloren. Gegen Belohn. abzug. Alter Markt 20, II.

Verloren

ein **rothbraunes Taillentuch.** Abgeben **Berggasse 4, II.**

Ring gefunden, weiß und schwarzer Stein. **Breitestraße 8,** Hof II.

Gestern Abend gegen 7 Uhr ist von der Leipzigerstr. durch die Schlippe nach der Dorotheenstr. ein Portemonnaie mit über 100 Mk. Inhalt verloren gegangen. Der ehrliche Finder wird gebeten dasselbe gegen Belohnung auf dem Polizeibureau hierselbst abzugeben.

G. Klemmer ges. v d. Steinthor 10, Dölitz.

Bettel-Armband verl. G Belohn. abzugeben **Herrenstr. 11,** Hof I.

Ein grauer großer **Hund zugelaufen,** Brust u. Vorderfüße weiß Abzuholen gegen Futterk. u. Insertionsgeb. bei **G. Homann** in **Zappendorf.**

Schwarzer **Pudel** zugelaufen. Abzuholen gegen Erstatt. der Insgb. Giebichenstein, **Brunnenstr. 32,** H.

Ein kl. schw. Hund zugel. Hirtengasse 6.

Ich warne hiermit Jedermann, meiner Frau **Karoline** geb **Gerhardt,** welche mich böswillig verlassen hat und sich in Löbejün aufhält, auf meinen Namen zu borgen, da ich **keine Zahlung leiste.**
Halle, den 18. März 1888.
Heinrich Hartmann, Steinhofirer.

Die Beleidigung gegen Frau **Anna Kahl** nehme ich hiermit zurück.
A. K. in S.

Hierdurch theile ich ergebenst mit, daß sich meine Ehefrau
Henriette Roneburg geb. Neue
von mir entfernt hat und daß ich für dieselbe keine Zahlung leiste.
Dölau. Gustav Roneburg.

„Bär."

Trauerhüte
von 2.00 bis 20.00
empfiehlt
Siegmund Hagen, Markt.

Familien-Nachrichten.

Die glückliche Geburt eines **munteren Knaben** zeigen hocherfreut an
Giebichenstein, den 16. März 1888.
L. Werner und **Frau**
geb. Köse.

Statt besonderer Meldung.
Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß entschlief gestern Nacht nach kurzen Leiden
Frau Anna Köhne geb. Pfeiffer
im Alter von 29 Jahren.
Die Beerdigung findet am Mittwoch Nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle des Stadtgottesackers aus statt.
Es bitten um stille Theilnahme in diesem herben Leide
Halle a/S., am 19. März 1888.
Die Hinterbliebenen:
Fritz Köhne als Gatte,
Adalbert Pfeiffer und **Frau** als Eltern,
Oscar Pfeiffer als Bruder,
Emma Pfeiffer geb. **Ebert** als Schwägerin.

Heute früh 2 Uhr entschlief sanft nach längeren Leiden unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter,
Frau **Johanna Naumann** geb. **Ufer**
im Alter von 72 Jahren 3 Monaten.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Halle a. S., Magdeburg, Naumburg.
Reinhold Gebhardt und **Frau.**

Danksagung.
Für die vielen Beweise der Liebe und herzlichen Theilnahme bei dem Dahinscheiden unserer theuern, guten Gattin und Mutter,
der Frau **Amalie Marschner,**
sagen Allen nur auf diesem Wege unsern innigsten und wärmsten Dank.
Halle a/S., den 19. März 1888.
L. Marschner, Rector,
P. Marschner, Assessor

Haasenstein & Vogler,

Halle a. S., Große Märkerstraße 27, I.
befördern Annoncen an alle hiesigen und auswärtigen Blätter zu Originalpreisen. Katalog gratis.

Mein ganz neues **Haus** mit flotter Restauration, Miethsertrag 800 Thaler, Kaufpreis 14500 Thaler, Anzahl. 1800—2500 Thaler, will ich Umst. halb. sof. verk. Off. sub **P. W. 1559** an **Haasenstein & Vogler,** Halle.

Die **landwirthschaftliche Maschinenbauerei** des seitherigen Besitzers Herrn **Wilh. Schulze,** gr. **Jägerstraße 24** hier, ist durch Todesfall ihres Inhabers **sofort zu verkaufen** wie folgt:
1. Ein geräumiges **Wohnhaus** mit gr Hof und Niederlage.
2. Einer dazu passenden **Werkstatt** und dem für alle Fälle nöthigen Werkzeuge, wovon besonders ein dazu gehöriger Gasmotor hervorzuheben ist.
Das Geschäft ist als sehr frequent bekannt, hat den Werth von 20,000 Mark und es können Reflektirende sofort mit der hinterbliebenen Wittwe in Unterhandlung treten.
Naumburg a/S., 15. März 1888.
Wittwe Schulze.

Ein tüchtiger
Kernmacher
wird für **dauernde** Arbeit **sofort gesucht.**
Weydemeyer & Jahn,
Plagwitz-Leipzig.

Ein **junges Mädchen,** welches die Wirthschaft und das Kochen erlernt hat, **sucht** auf einem Gute **Stellung** als Mamsell.
Gefl. Offerten unter **G. M.** wolle man postlagernd **Artern** senden.

Gesucht sofort ein junges anständiges **Mädchen** f. gr. Knaben zum **Nähen** und für **Stubenarbeit.** Näheres bei **Haasenstein & Vogler,** Gr. Märkerstraße 27, I.

Suche auf mein rent. **Geschäfts-Grundstück** zur Erweiterung
3000 Mark
innerhalb der Feuertaxe z. 1. April zu leihen. Off. u. **P. S. 1527** an **Haasenstein & Vogler, Halle a. S.**

Assecuranz-Inspector.

Eine bedeutende große alte **Lebens- u. Unfallversicherungs-Actien-Gesellschaft** mit neuesten und liberalsten Versicherungsbedingungen, sucht für die **Prov. Sachsen** einen **tüchtigen soliden Außenbeamten,** welcher in der Acquisition nachweisbar gute Erfolge erzielt hat, zum **möglichst baldigen Antritt.** Gehaltsverhältnisse recht günstig. Reflectanten werden ersucht, ihre Bewerbungsschreiben mit genauer Darlegung der bisherigen Wirksamkeit unter **C. N. 540** durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** einzureichen.

Ein im reiferen Jahren stehender **Oekonomieverwalter,** welcher viele Jahre **selbstständig** gewirthschaftet hat und gute Zeugnisse besitzt, **sucht sofort Stellung** als **Inspector** od. **erster Verwalter.** Offerten sub **B. 275** an **Haasenstein & Vogler** (Friedr. Daum) **Weimar.**

Vertreter-Gesuch.

Renommirte gut eingeführte
Treibriemen-Fabrik
sucht für **Halle und Umgegend tüchtigen Vertreter,** der alle Fabriken besucht. Derselbe kann gleichzeitig die Vertretung eines bedeutenden **Böhm. Industriewerks** (ausgez. gem. Gaskohle, billige Fracht) mit übernehmen.
Offerten unter **R. T. 134** an **Haasenstein & Vogler, Leipzig.**

Einen **tüchtigen**
Schmiedegesellen,
der mit Chaisenbau Bescheid weiß, am Feuer, suche bei gutem Lohn und fester Stellung baldigst.
C. Nicol, Wagenbauer, Mühlhausen i. Th.

Brauerschule

des Vereins „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin".

Sommercursus 1888.

Beginn: am Freitag den 4. Mai. Schluss: Ende Juli.

Die Anmeldungen sind **baldmöglichst** unter Beifügung eines selbstgeschriebenen Lebenslaufes, sowie eines Nachweises über praktische Thätigkeit einzureichen:

An das Bureau des Vereins „Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin", Berlin N., Invalidenstrasse 42.

Programme und nähere Auskunft daselbst.

Berlin, im März 1888. **Die Direction.**

Gasmotoren-Fabrik Deutz.

Otto's neuer Motor
für Steinkohlen u. Oelgas,
liegend in allen Grössen von 1/2—100 Pferdekraft, stehend von 1/8—6 Pferdekr.

Otto's Zwillingsmotor
mit durchaus regelmässigem Gang, speciell geeignet für **electrisches Licht.**

Otto's Petroleummotor (Benzin),
(Betrieb unabhängig von öffentlichen Gasfabriken),

Otto's neuer Motor für Dowsongas,
garantirter Brennstoffconsum bei 8 Pferdekr. und mehr:
1 Kilo Anthracitkohle pro effekt. Pferdekr. u. Stunde.
(Bedeutende Ersparniss gegen Dampfkraft.)

Vertreter: **Alexander Wacker, Leipzig.**

Meine Geschäftsstube sowie Wohnung befindet sich vom 27. dis. an in Halle, Markt, „Stadt Zürich", 1 Treppe.
Woldemar Thoss.

Th. Werndl, Zahntechnisches Atelier, Obere Leipzigerstr. 73, I.

Nach der Brikettfabrik auf Grube Alwiner Verein ist gute Fahrbahn offen.

Kyffhäuser Burgbräu

nach Dortmunder Art gebraut, empfiehlt
Bierbrauerei Kelbra vormals **Gebr. Joch,**
Aktien-Gesellschaft.

Kyffhäuser Burgbräu
führt in Flaschen und Gebinden
Friedrich Weber, Bierhandlung, Alter Markt 5.

Ich bin mit Ostpreußischen Pferden eingetroffen.
Grüner Hof. **Fr. Zwickert.**

Wegen Verlegung des Marktes
stehen 200 große und kleine
Futterschweine (halbengl.)
bei mir zum Verkauf.
Carl Birke,
Giebichenstein, Brunnenstraße 65.

Restauration zur Börsenhalle,

Großer Berlin 13.

Neu decorirte, gemüthliche Räume, gutes Billard — **besonderes Vereinszimmer** mit Pianino — vorzügliche Biere aus der Hallescheu Actienbrauerei. Aufmerksame Bedienung. **Max Bergmann.**

Kunze's Restaurant,

Wilhelmstraße 14,
empfiehlt seine **angenehmen Localitäten,** hierunter **großes Vereinszimmer und Kegelbahn. — Von jetzt ab**
Hallesches Actienbier.

Restaurant Gesundbrunnen
— 24 Böllberger Weg 24. —
Mittwoch Großes Schlachtefest,
wozu ergebenst einladet **Franz Kohl.**

„Genfer Bund"

Verein deutscher Gasthofs-Gehilfen (Section Halle).

Am **Mittwoch den 21. d. Mts. Nachmittag 5 Uhr** findet eine **außerordentliche Versammlung** statt, bei welcher unser Landes-Verw.-Vors. Herr **Poppe** anwesend sein wird. Wichtiger Angelegenheit wegen allseitiges Erscheinen nothwendig. **C. Wege,** I. Vorsitzender.

Kaufmännischer Verein.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr im **„Kronprinz"** Vortrag des Herrn Dr. **Paul Wislicenus** aus Berlin über:
„Ein deutscher Fürstenhof am Ende der Kreuzzüge".

Verein für Volkswohl.

Monatsversammlung
am Dienstag den 20. d. M. Abends 8 Uhr
im Saale des Café **David.**

Tagesordnung.

1. Geschäftliche Mittheilungen.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. **Vortrag des Herrn Stadtbauraths Lohausen: „Die Arbeiterwohnungsfrage und ein Vorschlag zu ihrer Lösung in größeren Städten, mit besonderer Anwendung auf Halle."**
4. **Antrag auf Gründung einer gemeinnützigen Baugesellschaft zwecks Errichtung einer Colonie billiger und gesunder kleiner Wohnungen nebst einer Reihe gemeinnütziger Anstalten und Anlagen im Süden der Stadt. Wahl eines Gründungs-Ausschusses.**

Zu dieser Versammlung ist **Jedermann** freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Ostern- u. Confirmationsgeschenke.
Neueste Auswahl von **Erbauungsbüchern, wissenschaftlichen u. schönwissenschaftlichen Büchern,** von **Schulbüchern,** ganz besonders **billigen neuen Musikalien**
zu **1/10** des Ladenpreises.
Sämmtliche Texte zu Opern und Schauspielen.

Zur Confirmation.

Talmi-Gold-Halsketten, Stück 3, 3,50, 4 M.
Doublé-Gold-Halsketten, Stück 6 M., 8 M.
Vergoldete Halsketten, Stück 50 ₰., 75 ₰., 1 M.
Doublé-Ohrringe, pr. Paar 1—2 M.
Echt Böhmische Granat-Ohrringe, pr. Paar 1,50, 2,—, 2,50 bis 4 M.
Doublé-Kreuze u. Brochen in großer Auswahl.
C. F. Ritter,
Halle a/S., Leipzigerstr. 91.

Strohhüte
zum Waschen und Modernisiren werden angenommen. **Clara Heinrich,** Steinweg 27c, I.

Pianino,
wenig gebraucht, verkauft billig **Taubenstraße 7.**

Möbel-Fuhren
werden noch billig angenommen.
G. Moder, Taubenstraße 4.

Neuheiten in
Bierservicen,
Schwed. Cabarets,
Compotschalen in Crystall u. gepreßt.
Weingläsern in Crystall und ordinär,
f. beschl. Bierseidelu
empfiehlt bei billigster Preisstellung
Gust. Ferber, Gr. Ulrichstraße 61.

Wasch- und Wring-Maschinen
bestes Fabrikat der Welt, nur bei
Otto Felgner, „Forelle", nahe Markt.

Ein kleiner **Rollwagen** mit Federn billig zu verkaufen.
G. Moder, Taubenstraße 4.

Jauchen-Fässer,
1000 Liter fassend, billig zu verkaufen.
G. Moder, Taubenstraße 4.

Leichter **Handrollwagen** zu verkaufen Marienstr. 11.

Einen **Heckbauer** nebst Hähnen und Sieben verkauft Beckenerstraße 2, 3 Tr.

Gebrauchter **Mädchenkoffer** zu verkaufen **Rannischestraße 19, I.**

Komode mit Glasaufsatz bill. zu verkaufen **Brunoswarte 10a, part.**

Ein **Ladentisch** und mehrere Schock **Gurken** verk. bill. **Rannischestr. 8.**

Frachtschlitten f. Hunde bk. Schülersb. 13, I.

Ich bin **verreist.** Während meiner Abwesenheit vertritt mich in meiner Privatpraxis Herr Dr. med. **Ludewig,** welcher täglich von 12—2 Uhr in der Königlichen **Universitäts-Ohrenklinik** (Magdeburgerstrasse 14) zu sprechen sein wird.
Prof. Dr. Schwartze,
Geheimer Medicinalrath.

Das Wolterstorff'sche Institut in Osterburg i. d. Altm.
bereitet in 6 Abtheilungen für die Obersecunda Gymnasii u. für die Freiwilligen-prüfung vor, für letztere auch in Latein und Französisch. Pensionspreis incl. Schulgeld Mark 750 jährlich. Naheres durch Prospekte.

Preußische Lose 1. Classe.
Ziehung 3. April.
in 1/1 1/2 1/4 1/8 u. 1/16 Ant.
à 44 22 11 5 1/2 u. 3 M.
Kaiser Wilhelm-Lotterie.
4. April.
Ganze 4 M. 20 ₰., 11 Loose 42 M.
halbe 2 M. 20 ₰., 11 halbe 22 M.
Liste u. Rückporto 30 ₰.
Hauptgewinne: 30,000, 15000 M.
Für 8 Mark 1/8 **Preuß.** und 1/2 **Wilhelms-Los** incl. Frco.-Zusendung der Gewinnliste.
A. Eulenberg, Lott.- u. Bank-Geschäft, **Elberfeld.**

Pfänder werden prompt besorgt Brüderstraße 12, part.

Eiserne Bettstellen

einfach und elegant, für Erwachsene und Kinder, sowie alle Arten **Matratzen** dazu empfiehlt zu billigsten Preisen
Christian Glaser, Halle a. S.
Lager: Gr. Klausstr. 24. Fabrik: Delitzscherstraße.

Bettfedern!!!

Grau, ganz neu, gut gerissen und staubfrei, ein Pfund nur 70 Pfg., verändert, so lange der Vorrath reicht v. 10 Pfd. an frco., die Bettfedernholg. **E. Brückner, Prag,** Gerstgasse 4
Preis-Liste über andere Sorten Bettfedern gratis und franco.

Schlachtefest
Mittwoch den 21. März,
Fr. Ackermann,
Pfännerhöhe 8 i. Laden.

Mittwoch den 21. d. M.
fr. Wurst u. Suppe.
G. Gudat,
Mansfelderstraße 3.

Heute Mittwoch
frische hausschl. Wurst u. Suppe
bei **L. Bombach,** Breitestraße 5.

Heute Mittwoch
hausschlachtene Wurst u. Suppe.
Zachäus, Zwingerstraße.

Turnverein „Guts Muths."

Dienstags u. Freitags Abends von 8—10 Uhr **Turnübung** für Mitglieder und Zöglinge in der städt. Turnhalle am Roßplatz.
Der Vorstand.

Jahn'scher Turnverein

Mittwoch u. Sonnabend Abends 9—10 1/2 Uhr **Uebungsstunde** in der städt. Turnhalle am Roßplatz. **D. V.**

Stadt-Theater.

Dienstag den 20. März
179. Vorstellung. 127. Abonn.-Vorstell.
Farbe blau.
Der Prophet.
Anfang 7 1/4 Uhr.

Mittwoch den 21. März
180. Vorstellung. 128. Abonn.-Vorstell.
Farbe **gelb.**
Anfang 7 1/4 Uhr.
Der Freischütz.
Volks-Oper in 3 Akten von Fr. Kind. Musik von Karl Maria v. Weber.
Personen:
Ottokar, Fürst . . . . . Dr. Niemeyer.
Kuno, fürstl. Erbförster G. Schaffnit.
Agathe, seine Tochter . A. Mitschiner.
Aennchen, eine junge Anverwandte . . . . . A. Bonn.
Kaspar, erster Jäger } A. Uttner.
Max, zweiter } burische } B. Koebke.
Samiel, d. schwarze Jäger E. Schmidt.
Ein Eremit . . . . . B. Wankmiller
Kilian, ein reicher Bauer W. Müller.
Erste } Brautjungfer } L. Schaffnit.
Zweite } } B. Händel.
Jäger und Gefolge. Landleute und Musikanten. Erscheinungen.
Zeit: Kurz nach Beendigung des dreißigjährigen Krieges.

Donnerstag den 22. März
181. Vorstellung. 129. Abonn.-Vorstell.
Farbe weiß.
Im Mausoleum zu Charlottenburg.
Hierauf:
Der fliegende Holländer.
Anfang 7 1/4 Uhr.

Repertoir.
Freitag den 23. März 182. Vorstellung. 131. Abonn.-Vorstellung. Farbe blau. Zum 1. Male: **Ein toller Einfall.**
Sonnabend den 24. März 183. Vorstell. 132. Abonn.-Vorstellung. Farbe gelb. **Faust (1. und 2. Tagewerk).** Anfang 1/2 7 Uhr.
Sonntag den 25. März Nachmittag bei besonders ermäßigten Preisen zum 24. Male: **Aschenbrödel.** Abends 7 Uhr 184. Vorst. 133. Abonn.-Vorst. Farbe weiß. **Die Walküre.**
In Vorbereitung. Schauspiel: König Oedipus. Die Reise um die Erde in 80 Tagen. Der Herrgottschnitzer von Ammergau. — Oper: Der Trompeter von Säkkingen. Die beiden Schützen. Rienzi.

Victoria-Theater.

Mittwoch den 21. März 1888
Im Abonnement
Der tolle Wenzel.
Große Posse mit Gesang in 4 Akten.

Zum fliegenden Holländer.
Heute Mittwoch
Schlachtefest.

Restaurant z. Hedwigshalle
empfiehlt
feinen kräftigen Mittagstisch,
im Abonnement 50 ₰.
Daselbst sind einige Hundert gut erhaltene **eis. Gartenmöbel** zu verk.

Gasthaus Stadt Leipzig
Mittwoch den 21. d. Mts.
Schlachtefest.
F. Bauer.

Restaurant Börsenhalle,
Gr. Berlin 13.
Heute Dienstag Pökelknochen
mit **Meerrettig. M. Bergmann.**

St. Ulrichs-Kirchenverein.
Mittwoch, 21. März, Abends 8 Uhr, Kaiser Wilhelms-Hall.
1. **„Kaiser Wilhelm und die evangelische Kirche",** ein Gedächtnißwort.
2. Vortrag des Herrn G. Regel: „Die Herrnhuter nach ihrer Entstehung und ihrem Verhältniß zur evangelischen Kirche."

Gäste, auch aus andern Gemeinden, sind stets willkommen.
Der Vorstand.
H. Bohnstedt. Hering. Wächtler.

Schuhmacher-Innung.
Die **Prüfung unserer Lehrlinge,** welche ihre Lehrzeit beendet haben, findet **Sonnabend den 31. März Abends 7 Uhr** statt. Die Anmeldungen sind vorher zu machen bei **R. Lohmeyer,** Neustadt 1. **Der Vorstand.**

Die Schmiede-Herberge
befindet sich jetzt **Gartengasse 10** bei Herrn **Faulmann.**
Der Innungs-Vorstand.

Heute Mittwoch Abends 8 Uhr
Vortrag
„Ueber zeitgemäße christliche Wahrheiten"
Große Märkerstraße 23.
(Jedermann freundlichst eingeladen.)

Strohsäcke, Säcke und Planen, Pferdedecken und Schlafdecken empfiehlt billigst Albin Barth, Große Ulrichstraße 31.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18880321055/fragment/page=0004